

INKLUSION IN DER PRODUKTION

Digitale Tools zur Unterstützung von Lernprozessen in Produktionsberufen am Beispiel der Druck- und Medienindustrie



Ziel des dreijährigen Projektes (2018–2021) ist es, behinderten Menschen sowie ihren Ausbilder/-innen und Lehrer/-innen digitale, barrierekompensierende Hilfestellungen zur Verfügung zu stellen. Hierdurch wird eine inklusive und praxisnahe Berufsorientierung erreicht, die berufliche Ausbildung unterstützt und neue Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt eröffnet.

GRENZEN ÜBERWINDEN – BARRIEREN ABBAUEN – INKLUSION ERMÖGLICHEN

Die Transformation zu einer Industrie 4.0 stellt zahlreiche Berufsfelder und damit einhergehend auch die berufliche Bildung vor neue Herausforderungen. Denn diese wird nicht nur durch technologische Entwicklungsschübe getragen, sondern geht auch mit gesellschaftlichen Umwälzungen einher, z. B. im Umgang mit Medien. Digitale Medien können dazu beitragen, individuelle Bildungspotenziale zu erschließen. Bereits entwickelte Angebote der beruflichen Aus- und Weiterbildung – im Sinne einer Ausbildung 4.0 – sind aber häufig nicht auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Im Projektvorhaben **Inklusion in der Produktion – InProd²** werden bereits bestehende Bildungslösungen zusammengeführt, (teil-)automatisch sowie bedarfsorientiert aufgearbeitet und anschließend Auszubildenden mittels einer intuitiv nutzbaren Oberfläche zugänglich gemacht.

Fachpraktiker und Fachpraktikerinnen Buchbinderei, Medientechnologie Druckverarbeitung und Medientechnologie Druck bilden, aufgrund der kürzlich erschienenen bundeseinheitlichen Empfehlungen, die primäre Zielgruppe des Projekts. Die Fachpraktiker-Regelungen ermöglichen Unternehmen eine strukturierte Ausbildung nach gemeinsamen Maßstäben und eröffnen für junge Auszubildende mit Behinderung neue berufliche Perspektiven, z. B. für den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt. Um diese Perspektiven im Projektvorhaben aufzuzeigen und insbesondere auch kleine und mittelständische Druck- und Medienunternehmen bei der betrieblichen Inklusion zu unterstützen, müssen die Bedarfe und Anforderungen aller beteiligten Akteure berücksichtigt werden.

Zur zielgruppengerechten Ansprache von Lernmedien und Lerninhalten ist neben einer entsprechenden inhaltlichen Aufarbeitung eine methodisch-didaktisch



GEFÖRDERT VOM



geeignete Kommunikationsstrategie notwendig. Eine Vielzahl unterschiedlicher Informationstypen, die in diversen Datenformaten mit variabler Struktur vorliegen können, werden zusammengeführt und intuitiv zugänglich gemacht.

Während initial bereits bestehende Lösungen gesichtet und aufbereitet werden (darunter Inhalte der mediencommunity.de sowie des Social Virtual Learning), ist eine grundlegende Erweiterung sowohl auf inhaltlicher Ebene als auch auf Transfer-Ebene geplant. Die im Projekt gesammelten Erfahrungen sowie die Projektergebnisse werden daher sowohl auf technologischer als auch auf wissensbasierter Ebene offen kommuniziert und geteilt.

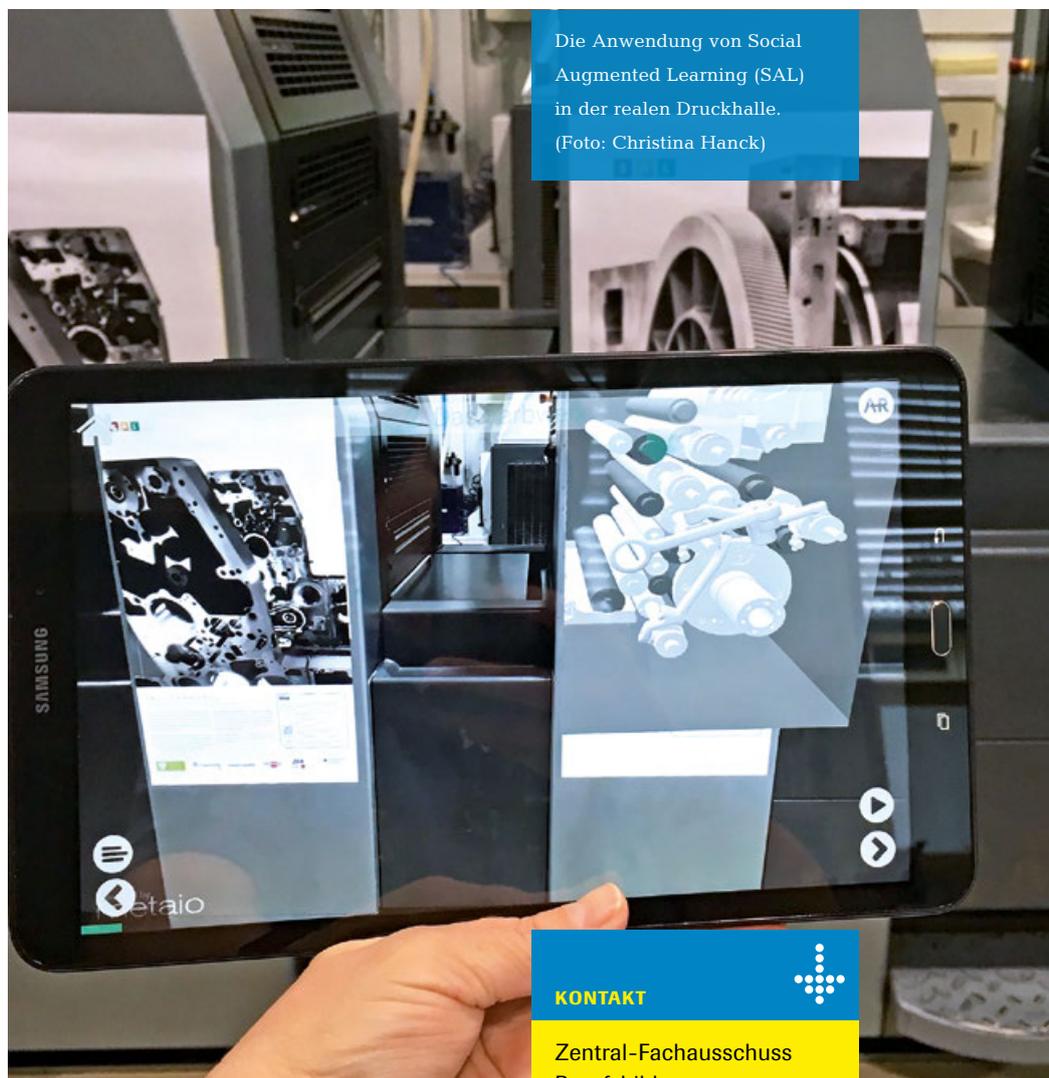
Eine bedeutende Rolle nimmt im Projekt die Textoptimierung ein. Die Zukunft der Bildungsvermittlung ist digital, aber nicht (schrift-)sprachlos. Die neuen Medien ersetzen nicht die alten, sondern ergänzen und erweitern sie. Lehr- und Lerntexte sind Bestandteile digitaler Wissensvermittlung bzw. des Wissenserwerbs mit digitalen Medien.

Menschen mit einer Beeinträchtigung der Sprachkompetenz, besonders der Schriftsprachkompetenz, brauchen Texte ohne Sprachbarrieren. Diese aber sind typisch für herkömmliche Lehr- und Lerntexte.

„Texte ohne Sprachbarrieren“ sind sprachlich einfachere Texte, sie sind keine Texte mit einfacheren fachlichen Anforderungen. Ihr Ziel ist es vielmehr, den Zugang zu dem notwendigen Fachwissen für die beruflichen Anforderungen zu ermöglichen. Umfangreiche Sammlungen von digitalen Lehr- und Lerntexten, aber auch neue Lerninhalte auf Basis von Social Virtual Learning, werden dazu in eine einfache Sprache übertragen.

Das Projektteam von **InProd²** arbeitet an einem Leitfaden für das Erkennen und Vermeiden von Sprachbarrieren. Die Ent-

wicklung einer Software zum Erkennen von Sprachbarrieren, unter Umständen mit dem Einsatz von KI-Methoden, wird geprüft und gegebenenfalls umgesetzt.



Die Anwendung von Social Augmented Learning (SAL) in der realen Druckhalle. (Foto: Christina Hanck)

KONTAKT

Zentral-Fachausschuss
Berufsbildung
Druck und Medien
(Projektkoordination)
Wilhelmshöher Allee 260
34131 Kassel

Thomas Hagenhofer
hagenhofer@zfmedien.de
T +49 (0) 561. 510 52-0
Infos unter: inprod2.de

Partner im Verbundprojekt sind das Oberlin Berufsbildungswerk, Potsdam, das Institut SIKoM der Bergischen Universität Wuppertal, das mmb Institut – Gesellschaft für Medien- und Kompetenzforschung, Essen, das Institut für Textoptimierung, Halle/Saale und der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien, Kassel. ■

THOMAS HAGENHOFER